

# Wer ist denn hier ein Narr?

Erstmals ist das Werk des St. Galler Jugendstilkünstlers Fritz Gilsis wissenschaftlich aufgearbeitet worden. Sabine Hügli, Kuratorin des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen, hat besonderes Augenmerk auf die Narrenthematik in seinen Arbeiten gelegt.

Mit Ausstellung und Katalog zu Fritz Gilsis (1878–1961) hat Sabine Hügli ein Stück St. Galler Regionalgeschichte aus künstlerischer Sicht aufgearbeitet. Bekannt war er zu Lebzeiten als Künstler und als Karikaturist des Satiremagazins Nebelspalter (aber nicht ganz so bekannt wie sein 2002 verstorbener Sohn René für dieselbe Tätigkeit). Als Lehrer war er an der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule St. Gallen beliebt. Darüber hinaus hat er ein ansehnliches Werk hinterlassen. Es umfasst Malereien, Zeichnungen, Radierungen und weitere Druckgrafiken. Anlass, sein Leben und Wirken in den Fokus zu rücken, bieten die Schenkungen von Nachkommen Fritz Gilsis ans Histori-

sche und Völkerkundemuseum St. Gallen (HVM). «Für uns ein Glücksfall», sagt Sabine Hügli.

## Aktuell bis heute

Die 38-Jährige ist Kuratorin am HVM. Nach Carl August Liner, zu dessen Leben und Wirken sie ebenfalls Ausstellung und Katalog geschaffen hat, ist Fritz Gilsis ihre zweite kuratorische Arbeit im Auftrag des HVM. Es ist das erste Mal, dass das Werk des St. Galler Künstlers wissenschaftlich aufgearbeitet wurde. Auch sie kannte Gilsis Arbeiten zuvor nicht. Während ihrer Recherchen habe sie einen Mann kennengelernt, der sich mit dem Zeitgeschehen auseinandergesetzt habe und dessen Werke deshalb bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hätten: Verkehrsproblematik, Windfahnenmentalität, Not und Armut waren unter anderem seine Themen.

Fritz Gilsis (1878–1961) wuchs in der pulsierenden Weltstadt Paris auf. Nach seiner kunstgewerblichen Ausbildung liess er sich in St. Gallen nieder. Er arbeitete anfänglich als Stickereizeichner und bildete sich zum freischaffenden Künstler weiter. Sein Hauptwerk besteht aus mindestens 123 Radierungen und über 100 Gelegenheitsgrafiken. Und er prägte während Jahrzehnten das Schweizer Satiremagazin Nebelspalter mit seinen Karikaturen. Das Buch bietet einen Überblick über die künstlerische Produktion des St. Galler Jugendstilkünstlers, der etwas in Vergessenheit geraten ist. Auch beinhaltet es ein

## Narrenweisheiten

Die Figur des Narren zieht sich wie ein roter Faden durch Fritz Gilsis Schaffen. Sabine Hügli hat für ihre Forschungsarbeit deshalb diesen Fokus gewählt und der Ausstellung den Titel «Narrenweisheiten» gegeben. Gilsis thematisiert den Narren, der dank seiner Andersartigkeit auszusprechen wagt, was andere sich nicht getrauen. Es geht ihm dabei um die Suche nach Wahrheiten und Weisheiten. Er wählt den Narren auch als Symbol für den Menschen, der zwischen Vernunft und Unvernunft schwankt. Und immer wieder stellt Gilsis offensichtlich oder subtil die Frage: Wer ist denn hier ein Narr? ckö

Sonderausstellung Fritz und René Gilsis im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen bis 28. Juni 2020. [hvm.sg.ch](http://hvm.sg.ch)

Werkverzeichnis der Radierungen. Anlass für diesen wissenschaftlichen Katalog, der parallel zu einer Ausstellung erscheint, ist die Schenkung des gesamten druckgrafischen Werkes Fritz Gilsis an das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen.

Sabine Hügli-Vass

**Fritz Gilsis**

Verlag FormatOst

184 Seiten, ill., Fr. 28.–

ISBN 978-3-03895-017-2



Sabine Hügli hat Fritz Gilsis Werk aufgearbeitet. Bild: caw

